

MÜNSTER · HOCHSCHULEN

Nachrichten

Millionen für Chemiker und Juristen

MÜNSTER. Zwei „Consolidator Grants“ 2018 des Europäischen Forschungsrats (European Research Council, ERC) gehen an Wissenschaftler der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster (WWU): Der Rechtswissenschaftler Prof. Dr. Niels Petersen und der Chemiker Prof. Dr. Ryan Gilmour vom Organisch-Chemischen Institut erhalten je eine der begehrten Förderungen in Höhe von zusammen 3,6 Millionen Euro. Niels Petersen ist Inhaber des Lehrstuhls für Öffentliches Recht, Völker- und Europarecht sowie empirische Rechtsforschung. Er erhält in den kommenden fünf Jahren etwa 1,6 Millionen Euro für ein Forschungsprojekt zu der Frage, wie Ungleichheit durch Recht korrigiert werden kann. Der gebürtige Schotte Ryan Gilmour ist Inhaber des Lehrstuhls für Organische Chemie und für chemische Biologie am Exzellenzcluster „Cells in Motion“ (CIM) beteiligt. 2013 erhielt er bereits einen „ERC Starting Grant“. Aufbauend auf die-



Niels Petersen Foto: WWU



Ryan Gilmour Foto: WWU

sein Erfolg erlaubt die Auszeichnung mit dem mit zwei Millionen Euro dotierten „Consolidator Grant“ ihm und seinem Team, sich in den nächsten fünf Jahren intensiv mit der Erforschung neuer Bereiche der Organofluor-Chemie auseinanderzusetzen.

Vortrag über Orbans Politik

MÜNSTER. Das Institut für Politikwissenschaft (IPol) der Universität Münster lädt die interessierte Öffentlichkeit am Dienstag (11. Dezember) ein zu einem Vortrag über die Politik von Ungarns Ministerpräsident Viktor Orbán. Politikwissenschaftler Prof. Dr. Máté Szabó (Eötvös-Loránd-Universität Buda-

pest), bis 2013 Ombudsmann für Menschenrechte in Ungarn, spricht über „Zivilgesellschaft und Menschenrechte am Pranger in Ungarn“. Beginn ist um 18.15 Uhr im Hörsaal SCH100.2 des Instituts für Politikwissenschaft, Scharnhorststraße 100. Máté Szabó spricht auf Deutsch.

Kritische Mediziner laden ein

MÜNSTER. Die Vereinigung der Kritischen Mediziner und Medizinerinnen an der Universität Münster laden am heutigen Donnerstag zu einer öffentlichen Podiumsdiskussion in den Hörsaal E2 im Fürstenberghaus am Domplatz ein. Das Thema lautet „Tabu Schwangerschaftsabbruch – Fakten und Meinungen

aus Medizin, Gesellschaft und Politik“. Es diskutieren ab 19 Uhr unter anderem auf dem Podium: Privatdozent Dr. Ralf Schmitz von der UKM-Klinik für Geburtshilfe, Detlev Merchel, Facharzt für Frauenheilkunde und Maria Klein-Schmeink, münsterische Bundestagsabgeordnete der Grünen.

FH gut im neuen Ranking platziert

MÜNSTER. Für den Masterstudiengang Informatik an der FH Münster gab es im neuen Ranking des Centrums für Hochschulentwicklung (CHE) gute Bewertungen. Aktuell wurden die Masterstudiengänge in den Bereichen Mathematik und Informatik

bewertet. Schon im Mai schnitt der Informatikbachelor mit Spitzenbewertungen ab, freut sich die FH Münster in einer Mitteilung. Dem Ranking nach läuft es in diesem Fach an der FH am besten mit der Studienorganisation.

Redaktion Münster-Hochschulen:
Karin Völker ☎ 0251/690-917 227
Fax: 0251/690-807 239
E-Mail: redaktion.ms@wvn.de

Tatort Text – Wie Sprachprofiler anonyme Täter überführen

Der Verbrecher-Sprache auf der Spur

MÜNSTER. Für die Ausbildungszeitschrift für Juristen an der Universität Münster, „Ad Legendum“, haben die Sprachprofiler des Instituts für Forensische Textanalyse Prof. Dr. Raimund Drommel und sein Schüler Patrick Rottler den Fachbeitrag „Anonyme Erpressung – Einsatz für den Sprachprofiler“ verfasst. Im Gespräch mit Redakteur Pjotr Biederstädt erzählen sie, wie man Täter anhand von Sprache überführt.

Herr Drommel, was für Fälle landen auf Ihrem Schreibtisch?

Prof. Dr. Raimund Drommel: Wir erstellen Täterprofile nach anonymen Angriffen. Unsere Auftraggeber sind mittelständische Unternehmen, Konzerne, Anwaltskanzleien, Sicherheitsfirmen, aber auch Staatsanwaltschaften und Gerichte. Oft geht es um Erpressung, Drohungen oder üble Nachrede, teilweise auch um Kapitalverbrechen.

Haben Sie ein Beispiel?

Drommel: Wenn in einem Unternehmen mit 5000 Mitarbeitern eine Morddrohung mit DNA-Spuren eingeht und man den anonymen Absender intern vermutet werden nicht sofort alle 5000 Mitarbeiter zum DNA-Test vorgeladen. Durch die wissenschaftlichen Methoden des Sprachprofilings ist es uns gelungen, den Täterkreis rasch einzugrenzen. Wir waren uns sicher, dass der Verfasser eine Frau mit französischer Muttersprache war. Davon gab es im Unternehmen genau vier.

Heißt das, Frauen schreiben anders als Männer?

Drommel: Ja, Frauen leben in einer anderen Welt als Männer. Jeder Mann, der mit einer Frau zusammenlebt, weiß das. Umgekehrt natürlich auch. Oft stimmt sogar das Klischee „Ein Mann, ein Wort – eine Frau, ein Wörterbuch“.

Das müssen Sie erklären.

Drommel: Frauen schreiben in der Regel ausführlicher und besser, sind tendenziell beziehungs- und problemorientiert. Erstaunlicherweise schreiben Frauen oft härter, vielleicht um ihre physische Unterlegenheit durch drastische Wortwahl zu kompensieren. Männer sind ziel- und sachorientiert. Hinter nüchternen Erpressungen stehen praktisch immer Männer.

Heißt das, Frauen schreiben anders als Männer?



Prof. Dr. Raimund Drommel (l.) ist der Pionier der sprachwissenschaftlichen Kriminalistik und überführt als Sprachprofiler seit über 30 Jahren Täter. Sein bester Schüler ist Patrick Rottler. Foto: Leo Martin

Drommel: Ja, Frauen leben in einer anderen Welt als Männer. Jeder Mann, der mit einer Frau zusammenlebt, weiß das. Umgekehrt natürlich auch. Oft stimmt sogar das Klischee „Ein Mann, ein Wort – eine Frau, ein Wörterbuch“.

Das müssen Sie erklären.

Drommel: Frauen schreiben in der Regel ausführlicher und besser, sind tendenziell beziehungs- und problemorientiert. Erstaunlicherweise schreiben Frauen oft härter, vielleicht um ihre physische Unterlegenheit durch drastische Wortwahl zu kompensieren. Männer sind ziel- und sachorientiert. Hinter nüchternen Erpressungen stehen praktisch immer Männer.

Heißt das, Frauen schreiben anders als Männer?

Drommel: Ja, Frauen leben in einer anderen Welt als Männer. Jeder Mann, der mit einer Frau zusammenlebt, weiß das. Umgekehrt natürlich auch. Oft stimmt sogar das Klischee „Ein Mann, ein Wort – eine Frau, ein Wörterbuch“.

Bei Frauen steht sehr oft ein Beziehungsaspekt im Vordergrund. Deshalb ist auch klar: Wenn jemand über einen sehr langen Zeitraum Drohbriefe erhält, ist der Absender in den meisten Fällen eine Frau.

Ich bin Journalist, arbeite also professionell mit Sprache. Angenommen, ich würde einen Erpresserbrief schreiben, würden Sie mich auch enttarnen?

Drommel: Mit sehr großer Wahrscheinlichkeit ja. Sprache hat immer einen persönlichen Stil. Denn Sprache ist ein hochgradig schöpferischer Prozess. Ein wesentlicher Aspekt des Sprachprofilings ist, dass wir unsere gesprochenen Sprache, genau wie auch geschriebene Text-

es Maß an Motivation und Einsatzbereitschaft. Die Sprachprofiler an unserem Institut durchlaufen dann eine zweijährige Spezialausbildung. Ein Training-on-the-Job, bei dem sie an echten Fällen mitarbeiten. Patrick Rottler, der beste Schüler, den ich je hatte, hat Kommunikationswissenschaften studiert und kam schon während seines Studiums zu uns.

Wie viele Sprachprofiler gibt es?

Drommel: An den Hochschulen gibt es einige Spezialisten, die sich mit forensischer Textanalyse befassen. Wirkliche Experten, die in der Lage sind, auch einen anspruchsvollen Fall zu lösen gibt es in Deutschland geschätzt maximal zehn.

Herr Rottler, erinnern Sie sich noch, an Ihren ersten Fall?

Patrick Rottler: Das war eine große Rechtsanwaltskanzlei, die von einem Hacker angegriffen wurde. Die IT-Experten konnten die Angriffe zwar abwehren, aber den Täter nicht identifizieren. Zeitgleich sind dann in einem Bewertungsportal Einträge aufgetaucht, die dem Auftraggeber in ein schlechtes Licht rücken sollten. Aufgrund der Abkürzung „m.E.“, die für „meines Erachtens“ steht, und für Wissenschaftler und Rechtsanwälte typisch ist, lag der Verdacht nahe, dass die Angriffe von einem Mitbewerber stammen. Daraufhin haben wir die anonymen Bewertungen mit Vergleichsmaterial von einigen Mitbewerbern verglichen und konnten den Verursacher schnell stellen.

Wie wird man Sprachprofiler?

Drommel: Die Basis ist ein Studium, beispielsweise der Germanistik oder der Linguistik. Noch wichtiger sind Talent für Sprache, ein Gespür für Grammatik und ein ho-

hes Maß an Motivation und Einsatzbereitschaft. Die Sprachprofiler an unserem Institut durchlaufen dann eine zweijährige Spezialausbildung. Ein Training-on-the-Job, bei dem sie an echten Fällen mitarbeiten. Patrick Rottler, der beste Schüler, den ich je hatte, hat Kommunikationswissenschaften studiert und kam schon während seines Studiums zu uns.

Wie viele Sprachprofiler gibt es?

Drommel: An den Hochschulen gibt es einige Spezialisten, die sich mit forensischer Textanalyse befassen. Wirkliche Experten, die in der Lage sind, auch einen anspruchsvollen Fall zu lösen gibt es in Deutschland geschätzt maximal zehn.

Herr Rottler, erinnern Sie sich noch, an Ihren ersten Fall?

Patrick Rottler: Das war eine große Rechtsanwaltskanzlei, die von einem Hacker angegriffen wurde. Die IT-Experten konnten die Angriffe zwar abwehren, aber den Täter nicht identifizieren. Zeitgleich sind dann in einem Bewertungsportal Einträge aufgetaucht, die dem Auftraggeber in ein schlechtes Licht rücken sollten. Aufgrund der Abkürzung „m.E.“, die für „meines Erachtens“ steht, und für Wissenschaftler und Rechtsanwälte typisch ist, lag der Verdacht nahe, dass die Angriffe von einem Mitbewerber stammen. Daraufhin haben wir die anonymen Bewertungen mit Vergleichsmaterial von einigen Mitbewerbern verglichen und konnten den Verursacher schnell stellen. www.forensische.textanalyse.de

Mietverträge in Gremmendorf laufen aus Keine Verlängerung für Studentenwerk

„kv“ **MÜNSTER.** Die Mietverträge der bisher vom Studierendenwerk Münster von der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (Bima) angemieteten ehemaligen Britenhäuser können kein weiteres Mal verlängert werden. Dies bedauert das Studierendenwerk, das die Häuser in Gremmendorf seit 2012 von der Bima angemietet und für Studierende in Münster angeboten hat.

Dies betrifft sowohl den Tormin- und Köhlweg als auch die Häuser am Lilienthalweg. Der Bund benötige die Häuser für Nachwuchskräfte des Zolls, die am Bildungs-

und Wissenschaftszentrum (BWZ) in Münster ausgebaut werden, so das Studierendenwerk. An die Studierenden des Zolls werden bereits jetzt etliche der Häuser weitervermietet.

Das Studierendenwerk Münster hat sechs Jahre lang 53 ehemalige Offiziershäuser am Tormin- und Köhlweg weitervermietet. Im Jahr 2017 kamen 29 Häuser am Lilienthalweg hinzu, die bevorzugt für internationale Studierende des Erasmus-Programms vermietet werden. Das Mietverhältnis aller Häuser ende nun zum 31. März 2019.

Frank Olivier, Geschäfts-



Das Studierendenwerk kann die Häuser der Bima in Gremmendorf nicht länger weitervermieten.

fürer des Studierendenwerks Münster, erklärt die Situation: „Wir hätten die

Häuser natürlich gerne weiter vermietet, verstehen aber, dass die Bima bei Eigenbedarf zunächst ihre eigenen Häuser nutzt, bevor sie neuen Wohnraum anmietet.“ Frank Olivier baut jedoch auch künftig auf gute Zusammenarbeit mit der Bima, die als Ersatz einige ehemalige Britenhäuser am Muckermannweg in Gievenbeck in Aussicht gestellt habe.

Die Mieter des Studierendenwerks in Gremmendorf hatten sich wiederholt für eine Verlängerung des Mietverhältnisses stark gemacht. Der Vertrag war mehrmals verlängert worden.

„Beitrag senken“

MÜNSTER. Die Liberale Hochschulgruppe (LHG) Münster und der Ring Christlich-Demokratischer Studenten (RCDS) Münster fordern im Zuge der Haushaltsdebatte den Allgemeinen Studierendenausschuss (ASTA) zu einer Senkung des Semesterbeitrags für Studierende auf. Hintergrund sei die Zukunft des Semestertickets.

Wird dieses, wie vom Studierendenparlament beschlossen, ab nächstem Semester nur noch digital verkauft, entfallen die Versandgebühren in Höhe von 33.500 Euro, heißt es in eine Mitteilung von LHG und RCDS.

RÄUMLINGSVERKAUF

Aktuelle Winterware zu Schnäppchenpreisen 30%...40%... **BIS ZU 50% REDUZIERT**

Adam & Eva Moden
LÜDINGHAUSEN · WILHELMSSTR. 1-5

ZUM WEIHNACHTSMARKT IN LÜDINGHAUSEN
7.12.18 LATE NIGHT SHOPPING BIS 21 Uhr

Sonderöffnungszeiten
Bis zum 19.01.19 durchgehend geöffnet!
Mo - Fr 9.30 - 18.30 Uhr

An allen Advents-Samstagen sind wir von 10.00 - 18.00 Uhr für Sie da!

wegen Umbau bis zum 19.01.2019

www.odameva.de · f Adam & Eva Moden · Wilhelmstraße 1-5 · 59348 Lüdinghausen · Tel. 0 25 91 / 41 05